

Sportunterricht im Skigebiet Hochoetz in Österreich

War es Intuition bei der Planung oder einfach nur Glück? Während weite Teile Österreichs aufgrund von Lawinengefahr gesperrt waren, herrschten im Skigebiet Hochoetz optimale Bedingungen. Und genau hierher wurde für 41 Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums des Berufsschulzentrums Stendal in der letzten Woche der Sportunterricht verlagert.

Sehr schnell realisierten die Schüler, dass die vor ihnen liegenden Tage trotz der unbeschreiblichen Hochalpenlandschaft, trotz des blauen Himmels und trotz des wunderbaren Pulverschnees alles andere als ein entspannter Winterurlaub werden würden. Denn ihre Sportlehrer hatten ein anspruchsvolles Ausbildungsprogramm vorbereitet, mit dem auch die Skianfänger in die Lage versetzt werden sollten, auf Skipisten sicher zu fahren.



Deshalb begann jeder Tag mit einer anstrengenden Skierwärmung, an welche sich bis zum Nachmittag die intensive Technikausbildung anschloss. Mit ihrem Übungseifer und ihren raschen Lernfortschritten beeindruckten die Schüler jedoch ihre Sportlehrer und Betreuer. Und so war es bereits am Nachmittag des dritten Tages möglich, mit fast allen Schülern des Kurses die erste gemeinsame Talabfahrt zu unternehmen.

Hierbei standen das konzentrierte Anwenden der erlernten Techniken, das gegenseitige Helfen sowie rücksichtsvolles und sicheres Fahren im Vordergrund. Als Team erreichte der Kurs die Talstation und spätestens von nun an kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Niemand konnte sich noch länger der Faszination des Skifahrens entziehen.

Doch der Lernprozess war noch längst nicht beendet und lief für einzelnen Schüler weder problemlos noch widerspruchsfrei ab. Sie wurden mit erheblichen körperlichen Anstrengungen konfrontiert, woraus hohe Anforderungen an ihren Durchhaltewillen resultierten. Beim erstmaligen Anblick des Hanges, an dem die Prüfungsfahrt zu absolvieren war, mussten einige Schüler zunächst ihr Selbstvertrauen in die erworbenen Techniken des Skifahrens stärken. Auch gab es misslungenen Bewertungsfahrten, aus denen die richtigen Schlussfolgerungen für den nächsten Versuch zu ziehen waren.

Doch letztlich sprechen die Ergebnisse für sich. Viele gute und sehr gute Bewertungen wurden erreicht, so dass die Sportlehrer und Betreuer vollauf zufrieden waren. Besonders stolz waren sie auf diejenigen Schüler, die erstmalig auf Skiern standen und besondere Anstrengungen unternehmen mussten, um die Anforderungen der Prüfungsfahrt zu erfüllen.

Und nach der Pflicht war auch Zeit für die Kür eingeplant. In Abhängigkeit vom erreichten Leistungsniveau konnten die Schüler in kleinen Gruppen selbstständig oder in Begleitung der Sportlehrer das Skigebiet erkunden und Fahrspaß genießen. Je näher das Kursende rückte, desto bewusster gingen die Schüler mit diesen Freiheiten um, legten viele Pistenkilometer bis in die späten Nachmittage zurück und festigen damit automatisch die erworbenen Techniken.

Besonders emotional wurde es am letzten Abend. Mit einem donnernden Applaus bedankten sich die Schülerinnen und Schüler bei ihren Sportlehrern und Betreuern. Denn immerhin war es allen Teilnehmern des Kurses gelungen, die Techniken des Skifahrens soweit zu erlernen, dass Pistenabfahrten möglich sind. Ein besonderer Dank, verbunden mit einem Präsent, ging an Norbert Himmstedt. Bereits zum 26. Mal hatte er den Kurs organisiert und damit Stendaler Schülerinnen und Schülern den Zugang zu einer alpinen Skiausbildung ermöglicht.